

MATTHÄUS 1, 18-25

Einleitung:

In 1. Mose 5, 1 heißt es: "*Dies ist das Buch von Adams Geschlechtern ...*". Das ganze AT entfaltet die Geschichte Adams und seines Geschlechts. Im letzten Vers des AT ist vom Bann die Rede (ElbÜ: Maleachi 4, 6; Luther: Maleachi 3, 24).

Das NT beginnt mit der Aussage: "*Buch des Geschlechts Jesu Christi...*" (Matthäus 1, 1). Das NT endet mit der Gnade: "*Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!*" (Offenbarung 22, 21).

Was für ein gravierender Unterschied!

Matthäus 1, 1 bis Matthäus 4, 11 beschreibt die PERSON DES KÖNIGS.

I. JESUS, SOHN DAVIDS NACH DEM FLEISCH (Matthäus 1, 1-17; Römer 1, 3)

Das NT beginnt mit dem Stammbaum Jesu. Er ist in drei Abschnitte mit je 14 Gliedern unterteilt (um leichter auswendig gelernt werden zu können). Jeder Abschnitt bedeutet eine Epoche der Geschichte Israels.

Die 1. Epoche: von Abraham bis David

Die 1. Epoche zeigt den Aufstieg Israels. Mit Abraham nahm Israel seinen Anfang. Unter David erreichte das (wieder)vereinigte Israel seine Blütezeit.

Die 2. Epoche: von Salomo bis zur babylonischen Gefangenschaft

Die 2. Epoche berichtet vom Niedergang Israels. Sie ist gezeichnet von Unglück und von Katastrophen. Durch gottesfürchtige Könige wie Josaphat, Hiskia und Josia wurde die Abfallszeit nur jeweils kurz unterbrochen. Jojakim, der letzte dieser Periode, verbrannte sogar die Reden des Propheten Jeremia.

Die 3. Epoche: babylonische Gefangenschaft bis zur Schwelle des NT

Die 3. Epoche beschreibt die Zeit von der Rückkehr aus dem Exil über den Wiederaufbau Jerusalems bis hin zu Joseph, dem Mann der Maria.

Exkurs: Der Stammbaum im Judentum

1. Die Bedeutung des Stammbaums im Judentum

Ein Stammbaum wurde gebraucht, um die Reinheit der Abstammung nachzuweisen. Wer auch nur die geringste Blutvermischung aufwies, verlor damit das Recht, sich Jude zu nennen und zum auserwählten Volk zu zählen. Die Priester mussten ihre Abstammung sogar bis auf Aaron nachweisen können (vgl.: Esra 2, 61-62). Ihre Frauen mussten die rein-jüdische Abstammung über fünf Generationen nachweisen können.

2. Jesu Stammbaum belegt seine Davids-Sohnschaft

a) Matthäus schrieb sein Evangelium an seine Volksgenossen. Bei den Juden zählte vor allem die väterliche Abstammung. Da Jesus von den Juden für einen Sohn Josephs gehalten wurde (Lukas 3, 23), wird hier seine Herkunft von Abraham über David bis Joseph gezeigt.

Doch dann heißt es in 1, 16 nicht: "...**Joseph**, von welchem Jesus gezeugt wurde...", sondern "...**Maria**, von welcher Jesus geboren wurde...". Der Bericht ist wahr und weise!

b) Lukas schrieb sein Evangelium nicht an Juden. Er führt den Stammbaum Jesu über seine Mutter Maria an (Lukas 3, 23-38). Er war also auch seiner menschlichen Abstammung nach ein "Sohn Davids".

c) Das ganze NT bestätigt Jesus Christus als den "Sohn Davids":

- * Matthäus 15, 22; 20, 30-31; 21, 15
- * Markus 12, 23 * Apostelgeschichte 2, 29-36
- * Römer 1, 3 * 2. Timotheus 2, 8
- * Offenbarung 22, 16

3. Die Botschaft des Stammbaums

Die Botschaft lautet: "Was tōricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt..." (1. Korinther 1, 27).

Matthäus erwähnt im Stammbaum vier Frauen - für jüdische Leser eine unerhörte Sache. Frauen gehörten nach damaliger jüdischer Auffassung entweder ihrem Vater oder ihrem Ehemann, die beide mit ihrem "Besitz" nach Belieben verfahren konnten. Beim Morgengebet dankten die jüdischen Männer ihrem Gott, dass er sie nicht als Heiden, Sklaven oder Frauen erschaffen hatte.

Dass Matthäus hier Frauen anführt ist schon ein Phänomen. Aber noch erstaunlicher wird die Tatsache, wenn wir uns klarmachen, wer diese Frauen waren:

- Tamar war die Schwiegertochter Judas. Sie verkleidete sich als Hure und verführte ihren Schwiegervater (1Mo 38).
- Rahab war eine kanaanitische Hure in Jericho. Durch ihren Glauben wurde sie bei der Eroberung der Stadt gerettet und in das Volk Israel aufgenommen (Josua 2 + 6).
- Ruth führte als Moabiterin ein ehrenwertes Leben. Nach 5. Mose 23, 4 sollte kein Moabiter in die alttestamentliche Gemeinde kommen. Ruth wurde dennoch ein Vorfahre Davids und Jesu (Ruth 1-4).
- Bathseba war die Frau des Uria, um deretwillen David zum Ehebrecher und Mörder wurde (2. Samuel 11).

Im Blick auf das Heil Gottes verkündet der Stammbaum Jesu:

a) die Schranke zwischen Juden und Heiden ist gefallen!

Sowohl Rahab als auch Ruth waren Heidinnen.

b) die Schranke zwischen Mann und Frau ist aufgehoben!

Beide haben gleichermaßen Anteil am Heil (Galater 3, 28; 1. Petrus 3, 7).

c) auch der Sünder wird von Gott angenommen!

Die Erwähnung von Tamar, Rabab und Bathseba im Stammbaum Jesu zeigt bereits, dass sich der Sohn Gottes völlig unter die Sünde der Welt stellte. So gesehen ist der Stammbaum Jesu mehr als eine Ahnentafel oder ein Personenverzeichnis. Er bezeugt bereits das herrliche Evangelium von der Gnade Gottes.

II. JESUS, SOHN GOTTES NACH DEM GEIST (Matthäus 1, 18-25; Römer 1, 4)

1, 18: "*Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war...*"

Exkurs: DIE JÜDISCHE EHESCHLIESSUNG

1. Die Verlobung

Sie erfolgte oft schon im Kindesalter durch Absprache zwischen den Eltern des Paares oder durch berufsmäßige Ehevermittlung (man hielt die Heirat für einen solch wichtigen Schritt, dass man sie nicht den "Leidenschaften des menschlichen Herzens" ausgesetzt haben wollte.

2. Die Bestätigung des Verlöbnisses

Die Verlobung konnte solange noch rückgängig gemacht werden, bis sie offiziell bestätigt worden war. Dann jedoch galt sie als absolut bindend. Eine Trennung war dann nur noch durch Scheidung möglich.

Als Maria schwanger wurde, befand sie sich mit Joseph in diesem Stadium der Bestätigung. Darum kam für Joseph als Ausweg nur die Trennung (mit nachfolgender Scheidung) in Betracht. Maria galt vor dem Gesetz als seine Frau.

3. Die eigentliche Hochzeit

Sie fand nach Ablauf des verabredeten Jahres statt.

1, 19: "*...schwanger...von dem Heiligen Geist...*":

- a) Jesus Christus wurde übernatürlich gezeugt, aber natürlich zur Welt gebracht!
- b) Da er schon vor seiner Geburt eine Person war (Präexistenz), durfte bei der Zeugung keine neue Person entstehen.
- c) Jesus Christus wurde ohne Sünde geboren. Er war nicht "in Adam" (Römer 5, 12-21). Denn nur ein Sündloser konnte stellvertretend für die Sünder sterben.
- d) Er ist der "Gott-Mensch", wahrer Gott und wahrer Mensch.

1, 20: "*...da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum...*"

Exkurs: DER TRAUM IN DER BIBEL

1. Der Traum im AT

Gott benutzte den Traum zur Zeit des AT vielfach als Offenbarungsmittel, um zu den Seinen oder auch zu Heiden zu sprechen. Dabei ging es um heilsgeschichtliche (1. Mose 28, 12), politische (Daniel 2) oder um persönliche Bereiche. Viele Traumbilder wurden erst durch Deutung verständlich. Joseph bekannte: „*Auslegen ist Gottes Sache*“ (1. Mose 40, 8).

2. Der Traum im NT

Im NT tritt der Traum als Offenbarungsmittel stark zurück. Es kommen nur noch Träume vor, die keiner Auslegung bedurften. Die Briefe des Apostels Paulus sprechen überhaupt nicht mehr von Träumen. Hier erkennen wir eine heilsgeschichtliche Entwicklung. Je mehr sich das NT komplettierte, desto mehr verschwanden die Träume. Sie stehen grundsätzlich in Zusammenhang mit Israel (Ausnahme: Matthäus 27, 19), nicht mit der Gemeinde Jesu Christi.

In jedem Fall ist der Traum dem klaren Wort Gottes untergeordnet.

Wilfried Plock, Hünfeld